

uns lag, groß und tiefschwarz aus der zackigen Mendelssohn-Antiqua gesetzt —: liebe Oda Weitbrecht — ich war stolz wie Du! Was soll ich sonst noch reden? Wie viel soll man von Deinen sonstigen Drucken erwähnen?

Nun bist Du längst „prominent“, nun drucken bibliophile Vereine vom Range der Maximilian-Gesellschaft bei Dir, nun hast Du den Stall in Potsdam mit einer großen Werkstatt in Hamburg eingetauscht — ja, ja, Du hast gesiegt! Leb' wohl. Grüß Gott! Druck heil!

*Edlef Köppen.*

Th. Th. Heine zu seinem 60. Geburtstag, 28. Februar 1927. Th. Th. Heine ist im ganzen, wie der Graphologe Max Pulver feststellt, ein pyknisches Naturell.



R. Grossmann

Th. Th. Heine

Auch ohne seinen altjüngferlichen Mops, seinen häuslichen Schlafrock, den er sonst gern seinen Philistern überzieht, ist er äußerst zart, Weibliches steckt in ihm, fast Sentimentales. Zu seinem Traum von Cythera, zu seinen pervers feinen Frauengestalten bläst er besonders in früheren Bildern gern die Hirtenflöte. Er kann ganz still sitzen und zuhören — und aufnehmen mit etwas pfiffiger, manchmal sauersüßer Miene, mit einem leichten, bewußt anglisierenden Phlegma.

Besonders wenn er fischt, an seinem Bach entlang zwischen Holunderbusch und Trauerweide, ist er von weltentrückter Ruhe.

Warum er dann die beißenden Karikaturen macht? Er will sie eigentlich gar nicht machen, sieht es so, kompensiert die ihm schmerzliche Welt, die er im Grunde verneint, mit diesen Selbstschutzangelegenheiten. (Er hat sich auch ganz abseits von der Welt — wenn man München so nennen kann! — an einem still verborgenen Winkel am Ammersee angebaut. Seit etwa 20 Jahren

hat er sich kürzlich wieder auf ein paar Tage, der Aktualität des Simplicissimus zuliebe, nach Berlin verirrt.)

Er ist Altruist, schützt mit seinen Zeitdokumenten auch seinen Nächsten — von Haus aus Idealist, Illusionist, — weiß in eigenartiger Weise diese seine Anlage mit den Realitäten der Welt zu verschmelzen, ist dabei wieder ganz Handwerker, gewissenhaft, fast pedantisch, ein „Basteler“ — den alles interessiert — wie's gemacht ist. Dabei gerät er manchmal in fremden Gärten an Legbüchsen, schießt sich durch die Hand und kriegt Vergiftungserscheinungen.